

Rezensionen der Klasse 7d zu John Boynes Roman „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006) – Schuljahr 2016/17

„Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006)

In dem Jugendroman „Der Junge im gestreiften Pyjama“ von John Boyne (2006) geht es um einen Jungen namens Bruno. Er ist neun Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Berlin. Doch aufgrund der Arbeit seines Vaters muss er nach Auschwitz ziehen. Von seinem neuen Zimmerfenster aus kann er das Konzentrationslager sehen. Doch er hat keine Ahnung, was sich auf der anderen Seite des Zauns abspielt. Aufgrund seiner Langeweile, fängt er an, seine Umgebung zu erforschen. Unterwegs macht er eine interessante Entdeckung...

An diesem Buch hat uns vor allem die Darstellung der Realität der NS-Zeit gefallen. Der Roman ist sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene geeignet, da der Text sehr verständlich ist. Wir finden es ebenfalls gut, dass auf der Rückseite des Buches nichts über den Inhalt des Buches verraten wird. Wir finden jedoch, dass die Verfilmung des Buches nicht an den Jugendroman heran kommt, denn viele Dinge werden im Film anders dargestellt oder sogar ausgelassen. Laut manchen Kritikern macht sich John Boyne über das Thema des Buches lustig. Wir sind da anderer Meinung, denn durch das Buch wird Kindern beigebracht, wie es damals, zur NS-Zeit aussah. Dennoch wäre einer unserer Kritikpunkte am Buch, dass die Hauptfigur Bruno etwas dümmlich dargestellt wird.

Unser Fazit ist, dass der Roman „Der Junge im gestreiften Pyjama“ ein gutes Buch ist, um den Schülern der Klassen 6-8 die NS-Zeit ein Stückchen näher zu bringen.

Jannis, Merle, Tom, Marie

„Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006)

Bruno ist neun Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Berlin. Doch dann bekommt sein Vater einen neuen Posten und seine Familie muss nach Auschwitz ziehen. Dort entwickelt sich eine Freundschaft mit einem KZ-Insassen, „Du bist mein bester Freund [...] für immer“, zu seinem Freund.“

Das Buch ist aus Kindersicht geschrieben und deshalb gibt es viele Verwechslungen. Bruno versteht, wenn die Rede vom Führer ist, Furor (lat. das Toben) und von Auschwitz, Auswisch (auswischen). Obwohl das Buch aus Kindersicht geschrieben ist, ist der Roman eher für Jugendliche, die das Thema schon durchgenommen haben. Denn John Boyne, der 1971 in Dublin, Irland, geboren wurde, hat sich mit dem schweren Thema Holocaust beschäftigt.

An dem Roman ist sehr gut, dass das Familienleben so dargestellt ist, wie es früher wirklich war. Aber es ist nicht so gut, dass es so viele Zufälle gibt. Die Großmutter der Hauptfigur Bruno sticht besonders heraus, da sie die einzige Person ist, die nicht mit ihrer Familie mitläuft und gegen Krieg ist.

Fazit: Wir finden, das Buch gibt einen guten Einblick in die Vergangenheit und denken, dass es auf die vielen Opfer aufmerksam macht.

Leonie, Sandra, Felix, Luca

„Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006)

Der 9-jährige Bruno, welcher der Sohn eines KZ-Kommandanten ist, muss aufgrund der Arbeit seines Vaters umziehen. Trotz des Verbots zu forschen, entdeckt er einen langen hohen Drahtzaun. Dort findet er einen Jungen namens Schmuël, mit dem er viele Abenteuer erlebt.

Wir finden dieses Buch teilweise sehr gut gelungen, da es aus Kindersicht geschrieben wird und es deshalb leicht zu lesen ist. Außerdem hat der Autor John Boyne, welcher bereits 14 Romane geschrieben hat, nicht direkt das Thema verraten, indem er Begriffe wie „Führer“ kinderfreundlich umschrieben hat.

Allerdings finden wir, es nicht gut, dass in der Verfilmung des Romans einige Szenen verändert oder ganz ausgelassen werden. Der zweite Kritikpunkt wäre, dass es im Buch und im Film nicht angemessen ist, in manchen Szenen das Geschehen nicht genau zu beschreiben, sodass nicht klar ist, was gerade geschieht.

Insgesamt finden wir, dass das Buch „Der Junge im gestreiften Pyjama“ sehr gut gelungen ist.

Lowis, Maja, Lucy, Marvin

„Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006)

Als der neunjährige Bruno mit seiner Familie in die Nähe des Konzentrationslagers Auschwitz zieht, ahnt er noch nicht, dass ein großes Abenteuer auf ihn wartet. Alles beginnt damit, dass Brunos Vater den Posten des Kommandanten im KZ annimmt. Bruno weiß bis dahin nichts über den Krieg und was sein Vater damit zu tun hat. Doch langsam beginnt er, neugierig zu werden. Er schließt Freundschaft mit dem kleinen KZ-Gefangenen Schmuël, mit dem er sich in das spannende Abenteuer stürzt...

Dies alles passiert im Jugendroman „Der Junge im gestreiften Pyjama“ (2006) von John Boyne. Die Freundschaft von Bruno und Schmuël hat uns mitgerissen und durch den ganzen Roman begleitet. Das Thema des Holocausts hat uns sehr berührt, doch trotzdem ist es noch sehr kinder- bzw. jugendfreundlich verfasst. Aber trotzdem sollte man etwas Hintergrundwissen haben. Der Schreibstil ist klar und verständlich. So, wie es auch ein Kind schreiben würde, da es hauptsächlich Brunos Gedanken widerspiegelt.

Wir würden das Buch Kindern und Erwachsenen empfehlen, die etwas Hintergrundwissen haben und nicht nur leichte Lektüre lesen. Für uns ist es ein ganz besonderes Buch mit einem mehr als alltäglichen Thema.

Anna, Nele, Anabel